

*Anna Seifart*

## **Schule auf mexikanisch**

Nach der 10. Klasse habe ich das Schuljahr 2017/2018 in Mexiko verbracht und dort eine mexikanische Schule besucht. Diese Erfahrungen und Bekanntschaften, die ich dort gemacht habe, habe ich für mein Certi Lingua Projekt zum Thema „The Mexican Educational System“ genutzt. Teil dieses Projektes war auch eine Umfrage unter Personen aus nahezu allen mexikanischen Bundesstaaten über ihre Ansichten zu den Stärken und Schwächen des mexikanischen Schulsystems.

In Mexiko gehen die Schüler sechs Jahre lang zur Grundschule. Danach folgt der Übergang auf eine weiterführende Schule, die bis zur 10. Klasse geht. Im Anschluss daran wiederum kann man sein Abitur nach zwei weiteren Jahren an einer sogenannten Preparatoria machen. Mit dem Abschluss der Preparatoria können sich die Schüler an der Universität bewerben.

Bis 2019 galt die Schulpflicht nur bis zur 6. Klasse. Danach sollte die Schulpflicht immerhin bis zur 10. Klasse verlängert werden, was aber bisher nicht in allen mexikanischen Bundesstaaten umgesetzt wurde.

Im Folgenden berichte ich Euch über einige Schwerpunkte aus meiner Umfrage zum mexikanischen Schulsystem.

In Mexiko ist es üblich, Schuluniformen zu tragen. An meiner Schule gab es leider keine, so dass ich nie diese Erfahrung machen konnte. Ich war allerdings überrascht, dass bei vielen meiner mexikanischen Bekannten meine Begeisterung für Schuluniformen und die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche nicht aufgrund ihrer sozialen Herkunft stigmatisiert werden konnten, nicht geteilt haben.

Auf die Frage was ihnen am mexikanischen Schulsystem gefiel, antworteten viele Schülerinnen und Schüler, dass sie einige Lehrer nicht mochten oder dass einige Fächer oder Themen mit denen sie sich beschäftigen mussten, nicht sinnvoll für die Zukunft wären. Vor allem SchülerInnen von katholischen Schulen hatten auch zu kritisieren, dass bei ihnen bestimmte Themen wie beispielsweise Feminismus oder Abtreibung nicht behandelt werden, und dass die Schulen zu konservativ seien.

Eine weitere Besonderheit des mexikanischen Schulsystems ist die parallele Existenz öffentlicher und privater Bildungseinrichtungen sowie die häufige Vergabe von Stipendien.

In Mexiko sind Stipendien auch in den unteren Schuljahrgängen schon üblich und viele meiner Schulfreundinnen und -freunde hatten zumindest Teilstipendien. Diese werden zum Beispiel für die Mitgliedschaft in der Schülerversammlung vergeben, für gute Noten oder für die Mitgliedschaft in einem Sportteam bzw. für herausragende Leistungen in einer bestimmten Sportart.

Die privaten Schulen verlangen teilweise sehr viel Schulgeld. Dafür können sie ich aber auch viel besseres Unterrichtsmaterial und mehr Personal leisten, so dass die Klassen deutlich kleiner und besser ausgestattet sind als öffentliche Schulen. Folglich sind auch die Unterrichtsbedingungen an privaten Schulen besser und ermöglichen meist eine bessere Bildung. Leider können sich große Teile der Bevölkerung keine Privatschule leisten und die Bildung hängt in Mexiko sehr stark vom sozialen Stand und Einkommen ab.

Auch wenn die bisherigen Ergebnisse meiner Studie einen eher negativen Eindruck vermitteln, habe ich doch insgesamt festgestellt, dass wir in Deutschland durchaus etwas vom mexikanischen Schulsystem lernen können.

Meine Schule hat beispielsweise viel Technik im Unterricht verwendet. Die Lehrer haben im Unterricht immer eine PowerPoint Präsentation gehalten, die sie danach auf unserer Schulplattform hochgeladen haben. So konnten auch Schüler, die nicht beim Unterricht waren, nachvollziehen, was besprochen wurde. Außerdem haben diese Präsentationen Schulbücher ersetzt, sodass wir keine zusätzlichen Materialkosten hatten.

Durch meine Recherche, die vielen Gespräche mit Schulkameraden, Lehrern und anderen mexikanischen Bekannten, die an meiner Umfrage teilgenommen haben, habe ich erst erkannt, wie unterschiedlich die Zustände in mexikanischen Schulen sind. Während meines Schüleraustauschs habe ich nur meine Schule kennengelernt, die privat geführt wird und einen sehr guten Ruf hat. Erst durch meine Recherche habe ich nicht erkannt, wie privilegiert ich war, auf diese Schule gehen zu können.

Außerdem habe ich gelernt, das deutsche Schulsystem trotz all seiner Unzulänglichkeiten zu schätzen. Vor allem gefällt mir, dass die deutsche Schullandschaft nicht so sehr von privaten Schulen geprägt ist und somit eine gute Schulbildung in der Regel nicht von der Fähigkeit der Eltern abhängt, teures Schulgeld bezahlen zu können.